

Ausbildungshinweis: Trainer/In für Toleranz und Demokratie im Sport 05. Dezember 2018

Toleranz, Respekt und Fairplay statt Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus

Zusammenhalt im Sport in Baden-Württemberg

Sportvereine sind eine tragende Säule unserer Gesellschaft. Mit dem Ehrenamt als Grundlage schaffen sie Raum für Mitwirkung und Teilhabe. Mit ihren demokratischen Strukturen bieten sie jedem Mitglied die Möglichkeit, in allen Vereinsangelegenheiten mitzudiskutieren und mitzuzentscheiden. Dabei gelten Toleranz, Respekt und Fairplay im Sportverein nicht nur auf dem Spielfeld, sondern auch bei der Meinungs- und Willensbildung. Um es auf den Punkt zu bringen: Im Sportverein wird Demokratie gelebt und somit für jeden einzelnen erfahrbar und erlernbar. Das Programm „Zusammenhalt im Sport in Baden-Württemberg“ will diese demokratischen Prozesse im Sport stärken...

Zentraler Bestandteil des Programmes ist es, die „Trainer/Innen für Toleranz und Demokratie im Sport“ auszubilden und einzusetzen, um die gesteckten Ziele zu erreichen. Sie transportieren die Ideen und agieren als Vorbilder im Feld des Vereinssports in Baden-Württemberg.

Ziele der Ausbildung Aufgabenprofil

In der Ausbildung „Trainer/In für Toleranz und Demokratie im Sport“ werden die Teilnehmenden darin geschult, demokratische Prozesse in Vereinen anzustoßen und zu begleiten. Ein Ziel ist es, sie in die Lage zu versetzen, kurze Bildungseinheiten mit Vereinen eigenständig umsetzen zu können. Dazu werden die Grundlagen der Beratungsarbeit vermittelt und in der Praxis erprobt...

Die Kernaufgaben nach der Ausbildung sind: Beratung von Vereinen, Mitgestalten und Durchführen von Informations- und Bildungsveranstaltungen, Netzwerkarbeit im Themenbereich und Zusammenarbeit mit dem Team.

Die Trainer/Innen übernehmen dann abhängig von zeitlicher Verfügbarkeit und örtlicher Nähe als Zweier-Teams die Beratung und Betreuung der jeweiligen Sportvereine. Ihr Aufwand wird angemessen vergütet.

Inhalte der Ausbildungsmodule

Für die Ausbildung zum/zur „Trainer/in für Toleranz und Demokratie im Sport“ besuchen Sie vier Pflichtmodule und eines von zwei Wahlmodulen. Zwischen dem dritten und vierten Pflichtmodul haben Sie die Möglichkeit, das Gelernte in einer Praxisphase bereits auszuprobieren, indem Sie schon ausgebildeten Trainer/Innen hospitierend unter die Arme greifen.

Termine der Ausbildung:

Modul 1: Beginn Freitag, 15.02.2019, 15.00 Uhr, Ende Sonntag, 17. 02.2019, 13:00 Uhr, Sportschule Steinbach (Baden-Baden)

Modul 2: Beginn Freitag, 05.04.2019, 15.00 Uhr, Ende Sonntag, 07.04.2019, 13:00 Uhr, Sportschule Schöneck (Karlsruhe)

Modul 3: Beginn: Freitag, 28.06.2019, 15:00 Uhr, Ende Sonntag, 30.06.2019, 13:00 Uhr, Landessportschule Ruit (Ostfildern)

Modul A: Beginn: Freitag, 19.07.2019, 15.00 Uhr, Ende Sonntag 21.07.2019, 13:00 Uhr Landessportschule Albstadt

Modul B: Beginn: Freitag, 20.09.2019, 15:00 Uhr, Ende Sonntag, 22.09.2019, 13:00 Uhr, Sportschule Steinbach (Baden-Baden)

Modul 4: Beginn: Freitag 18.10.2019, 15:00 Uhr, Ende Sonntag, 20.10.2019, 13:00 Uhr, Sportschule Schöneck (Karlsruhe)

Ansprechpartner: Wenn Sie Interesse an der Ausbildung zum Trainer/In für Toleranz und Demokratie im Sport“ haben, melden Sie sich bitte bei:

David Scholz
Württembergischer Landessportbund e.V.
Fritz-Walter-Weg 19
70372 Stuttgart
Tel. 0711/228077-166
E-Mail: david.scholz@wlsb.de

Der Anmeldezeitraum für die Ausbildung läuft bis zum 31.12.2018

Voraussetzungen für die Teilnahme an der Ausbildung:

Mindestens 18 Jahre alt

Mitglied in einem Sportverein

Idealerweise Erfahrung mit ehrenamtlicher Arbeit.

Nach der Ausbildung Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und engen Zusammenarbeit mit dem Sportbund

Mehr Infos im Flyer:

Termine der Ausbildung 2019

Modul 1:

Beginn: Freitag, 15. Februar, 15 Uhr
Ende: Sonntag, 17. Februar, 13 Uhr
Ort: Sportschule Steinbach (Baden-Baden)

Modul 2:

Beginn: Freitag, 5. April, 15 Uhr
Ende: Sonntag, 7. April, 13 Uhr
Ort: Sportschule Schöneck (Karlsruhe)

Modul 3:

Beginn: Freitag, 28. Juni, 15 Uhr
Ende: Sonntag, 30. Juni, 13 Uhr
Ort: Landessportschule Ruit (Ostfildern)

Wahlmodul A:

Beginn: Freitag, 19. Juli, 15 Uhr
Ende: Sonntag, 21. Juli, 13 Uhr
Ort: Landessportschule Albstadt

Wahlmodul B:

Beginn: Freitag, 20. September, 15 Uhr
Ende: Sonntag, 22. September, 13 Uhr
Ort: Sportschule Steinbach (Baden-Baden)

Modul 4:

Beginn: Freitag, 18. Oktober, 15 Uhr
Ende: Sonntag, 20. Oktober 13 Uhr
Ort: Sportschule Schöneck (Karlsruhe)

Ansprechpartner

Wenn Sie Interesse an der Ausbildung zum/ zur „Trainer/in für Toleranz und Demokratie im Sport“ haben, melden Sie sich bitte bei:

David Scholz
Württembergischer Landessportbund e.V.
Fritz-Walter-Weg 19
70372 Stuttgart
Tel.: 0711/28077-166
E-Mail: david.scholz@wlsb.de

Der Anmeldezeitraum für die Ausbildung läuft bis zum 31. Dezember 2018.

Voraussetzungen für die Teilnahme an der Ausbildung:

- mindestens 18 Jahre alt
- Mitglied in einem Sportverein
- idealerweise Erfahrung mit ehrenamtlicher Arbeit
- nach der Ausbildung: Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und engen Zusammenarbeit mit dem Sportbund

Gefördert durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“



AUSBILDUNG 2019

Trainer/in für Toleranz und Demokratie im Sport

Toleranz, Respekt und Fairplay statt
Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus





Zusammenhalt im Sport in Baden-Württemberg

Sportvereine sind eine tragende Säule unserer Gesellschaft. Mit dem Ehrenamt als Grundlage schaffen sie Raum für Mitwirkung und Teilhabe. Mit ihren demokratischen Strukturen bieten sie jedem Mitglied die Möglichkeit, in allen Vereinsangelegenheiten mitzudiskutieren und mitzuentscheiden. Dabei gelten Toleranz, Respekt und Fairplay im Sportverein nicht nur auf dem Spielfeld, sondern auch bei der Meinungs- und Willensbildung. Um es auf den Punkt zu bringen: Im Sportverein wird Demokratie gelebt und somit für jeden einzelnen erfahrbar und erlernbar.

Das Programm „Zusammenhalt im Sport in Baden-Württemberg“ will diese demokratischen Prozesse im Sport stärken. Es sorgt dafür, dass Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus keinen Weg in die Sportvereine und -verbände finden. Damit ermöglicht es dem Sport eine deutliche Positionierung pro Demokratie und Teilhabe und stellt sich gegen Diskriminierung und rechte Ideologien.

Zentraler Bestandteil des Programms ist es, die „Trainer/innen für Toleranz und Demokratie im Sport“ auszubilden und einzusetzen, um die gesteckten Ziele zu erreichen. Sie transportieren die Ideen und agieren als Vorbilder im Feld des Vereinssports in Baden-Württemberg.

Ziele der Ausbildung und Aufgabenprofil

In der Ausbildung „Trainer/in für Toleranz und Demokratie im Sport“ werden die Teilnehmenden darin geschult, demokratische Prozesse in Vereinen anzustoßen und zu begleiten. Ein Ziel ist es, sie in die Lage zu versetzen, kurze Bildungseinheiten mit Vereinen eigenständig umsetzen zu können. Dazu werden die Grundlagen der Beratungsarbeit vermittelt und in der Praxis erprobt.

Außerdem werden die Teilnehmenden dafür ausgebildet, mit Konflikten umzugehen und bei Fällen von Rechtsextremismus oder Fremdenfeindlichkeit im Vereinsumfeld Beratung anzubieten und umzusetzen.

Die Kernaufgaben nach der Ausbildung sind:

- Beratung von Vereinen
- Mitgestalten und Durchführen von Informations- und Bildungsveranstaltungen
- Netzwerkarbeit im Themenbereich und Zusammenarbeit mit dem Team

Vereinsanfragen zur Beratung nimmt der für Ihre Region zuständige Sportbund entgegen. Die Trainer/innen übernehmen dann abhängig von zeitlicher Verfügbarkeit und örtlicher Nähe als 2er-Teams die Beratung und Betreuung der jeweiligen Sportvereine. Ihr Aufwand wird angemessen vergütet.

Inhalte der Ausbildungsmodule

Für die Ausbildung zum/zur „Trainer/in für Toleranz und Demokratie im Sport“ besuchen Sie vier Pflichtmodule und eines von zwei Wahlmodulen. Zwischen dem dritten und vierten Pflichtmodul haben Sie die Möglichkeit, das Gelernte in einer Praxisphase bereits auszuprobieren, indem Sie schon ausgebildeten Trainer/innen hospitierend unter die Arme greifen.

Die Inhalte der einzelnen Module decken die Hintergründe des Programms und seiner Ziele sowie die Themen Beratungsmethoden, Konfliktmanagement, Diskriminierung und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit ab.

Die Beratungsmethoden werden in zwei Modulen vermittelt und befähigen Sie dazu, Beratungsgespräche mit Vereinen kompetent und zielführend durchzuführen. Neben verschiedenen Beratungstechniken in Theorie und Praxis verständigen wir uns auch auf einen gemeinsamen Beratungsansatz und -standard.

An die Beratungsmethoden werden die inhaltlichen Themen angeschlossen. Es wird beleuchtet, wie Diskriminierung wirkt und funktioniert. Dadurch lernen Sie, Diskriminierungsmechanismen zu erkennen und dagegen vorzugehen. Gleiches gilt für das Phänomen der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit – eine Art Sammelbegriff für Rassismus, Sexismus, Homophobie und viele weitere Formen der Ablehnung bestimmter Gruppen. Dabei wird betrachtet, warum es zu diesen Formen der Ausgrenzung kommt und was dazu führt, dass sich diese teilweise strukturell verankern.

Abgeschlossen wird die Ausbildung mit einem Einstieg ins Konfliktmanagement, damit die Trainer/innen in der Beratung auch auf schwierige Situationen gut vorbereitet sind.

Die Themen der Wahlmodule werden nach Beginn der Ausbildung mit den Teilnehmenden abgestimmt, so dass diese sich an Ihren Interessen und Wünschen orientieren.